

Landtag Rheinland Pfalz
14.02.2018 09:38
Tgb.-Nr.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAPHIE

Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit, Pflege
und Demografie
Herrn Dr. Peter Enders, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@msagd.rlp.de
www.msagd.rlp.de

9. Februar 2018

Mein Aktenzeichen
PuK-01 421-2-4/18

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dagmar Rhein-Schwabenbauer
Dagmar.Rhein@msagd.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2415
06131 1617-2415

17. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 1. Februar 2018

hier: TOP 4

Ernste Lage im St. Joseph Krankenhaus in Prüm Antrag der Fraktion der AfD, Vorlage 17/2435

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Enders,

in der 17. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Pflege und Demografie am 1. Februar 2018 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Das St. Joseph-Krankenhaus in Prüm ist ein Krankenhaus der Grundversorgung im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Es ist mit 147 Planbetten im Landeskrankenhausplan aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Intensivmedizin/Anästhesie. Im Rahmen dieser Kapazitäten werden 20 geriatrische Betten in der Inneren Medizin und die Unfallchirurgie als ausgewiesene Schwerpunkte im Rahmen der Landeskrankenhausplanung vorgehalten.



Es liegt in einer der am dünnsten besiedelten Regionen in Rheinland-Pfalz und sein Einzugsgebiet grenzt an die Staaten Belgien und Luxemburg.

Das Krankenhaus erwirtschaftet nach Mitteilung des Krankenhausträgers, der Caritas-Trägergesellschaft West, seit einigen Jahren operative Verluste, die sich auch mit mehreren Verlustjahren in der Bilanz des Krankenhauses niedergeschlagen haben. Auch für das Jahr 2017 erwartet der Krankenhausträger ein Defizit. Eine Ursache hierfür ist sicherlich die schwankende Entwicklung der Belegungszahlen des Krankenhauses ab dem Jahr 2012. Nach Belegungsrückgängen in den Jahren 2012 und 2013 konnten die Leistungen in den Jahren 2014 und 2015 wieder gesteigert werden; im Jahr 2016 ging die Belegung jedoch wieder zurück. Auch die Leistungen in der Belegabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe waren seit Jahren rückläufig. Dies führte Ende September 2016 zur Schließung der Geburtshilfe. Seitdem verfügt das Krankenhaus nur noch über eine Gynäkologie. Das Ausscheiden des Krankenhausstandortes Neuerburg des Marienhausklinikums Eifel aus der Akutversorgung im Eifelkreis Bitburg-Prüm konnte die Lage in Prüm nur kurzfristig stabilisieren. Generell ist es für Krankenhäuser der Grundversorgung in ländlichen Regionen zunehmend herausfordernd und schwierig, wirtschaftlich auskömmlich zu haushalten.

Nach § 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes wirtschaften die Krankenhäuser in eigener Verantwortung. Der Krankenhausträger selbst ist zum Ergebnis gekommen, dass zum Erhalt des St. Joseph-Krankenhauses in Prüm strukturelle Maßnahmen zur Sicherung des Standortes vorgenommen werden müssen. Er hat deswegen innerbetriebliche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Kosteneinsparung und Ertragssteigerung eingeleitet. Zudem hat er die Partner im Gesundheitswesen um Unterstützung bei dem Erhalt des Krankenhauses gebeten.

Die Landesregierung hat dem Krankenhausträger daher ihre Unterstützung zugesagt. So wurde Ende des Jahres 2011 eine Förderung für einen Anbau für eine neue Intensivstation vom Land zugesagt, für den knapp 2,9 Mio. Euro bewilligt wurden. Zuletzt wurde am Krankenhaus im Jahr 2013 die Neustrukturierung der Endoskopie und der Funktionsdiagnostik mit fast 1,1 Mio. Euro gefördert.



Neben der Landesregierung sind die Partner im Gesundheitswesen, insbesondere die Krankenkassen und die Kassenärztliche Vereinigung, ebenfalls zur Unterstützung des Krankenhauses in Prüm aufgerufen. Ebenso ist es unerlässlich, dass der Krankenhausträger alle notwendigen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung und der aktiven Gestaltung des Angebotes des St. Joseph-Krankenhauses ergreift.

Von Seiten der Krankenkassen als Kostenträger der Betriebskosten der Krankenhäuser haben der Krankenhausträger und die Landesregierung bereits positive Signale vernommen.

Wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten, ist die Landesregierung zuversichtlich, dass es gelingt, das St. Joseph-Krankenhaus in Prüm auch mittel- bis langfristig zu erhalten. Die Landesregierung jedenfalls verfolgt dieses Ziel und wird daran festhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Bätzing-Lichtenthäler